

Gedenktag 30. November

## **ANDREAS AUS KAPHARNAUM – EINER DER ERSTEN JÜNGER JESU**

Andreas, einer der ersten Jünger Jesu, stammte aus dem Dorf Kapharnaum am See Genezareth. Gemeinsam mit seinem Bruder Simon – der später von Jesus Petrus = Fels genannt wurde – übte er den Beruf des Fischers aus. Andreas war ein frommer Jude und glaubte an die Verheißung der Propheten, dass Gott den Messias schicken würde.

Andreas schloss sich Johannes dem Täufer an und begegnete eines Tages Jesus. Er war so begeistert, dass er mit seinem Bruder Kapharnaum verließ, um Jesus nachzufolgen. Andreas und Petrus gelten heute als die ersten Apostel. Nach dem Tod Jesu ging Andreas auf Missionsreisen durch verschiedene Länder. Während einer dieser Reisen erlitt er der Überlieferung nach am 30. November 60 im griechischen Patras an einem X-förmigen Kreuz das Martyrium. Deswegen heißt ein X-förmiges Kreuz bis heute Andreaskreuz und ist vor allem als Verkehrszeichen vor Bahnübergängen bekannt. Der Todestag von Andreas ist heute der Gedenktag des Heiligen.



Da Andreas nach kirchlicher Überlieferung den Bischofssitz von Konstantinopel, dem heutigen Istanbul, gründete, versteht sich der orthodoxe Patriarch von Konstantinopel als Nachfolger des Apostels, so wie der Papst als Nachfolger des Petrus gilt. Die Kopfreliquie des heiligen Andreas wurde im Zuge der osmanischen Eroberung nach Rom gebracht und seit 1462 im Petersdom aufbewahrt. Papst Paul VI. gab sie 1964 als Akt der Ökumene an die Orthodoxie zurück. Die Echtheit wird allerdings angezweifelt.

Der Apostel ist unter anderem Schutzpatron von Russland, Griechenland, Schottland und Spanien. Außerdem ist er der Patron zahlreicher Städte, darunter Mailand, Neapel, Ravenna, Brügge und Bordeaux. Im schottischen Wappen und auch im britischen Union Jack ist das Andreas-Kreuz vertreten. Andreas wird als Schutzpatron für viele Berufsgruppen und Gelegenheiten angerufen, etwa als Beschützer der Fischer und Fischhändler, der Seilmacher und Wasserträger.

Auf den Gedenktag des Apostels, vor allem aber auf die Andreasnacht geht allerlei Brauchtum zurück, denn diese galt als Losnacht: eine Nacht, die sich besonders anbietet, Orakel zu befragen und die Zukunft vorauszusagen. Zum Beispiel befragten Mädchen den heiligen Andreas früher gern, wer ihr Zukünftiger werde. Da und dort kamen Kinder am Andreasfest auf ihre Kosten. Mädchen und Buben hängten ihre Strümpfe am Andreasabend vors Fenster. Am nächsten Morgen waren sie mit Äpfeln, Nüssen und einem Andreaskranz gefüllt, einem Hefegebäck mit Rosinen. Die Erfüllung von Wünschen erhoffte man sich von den Andreaszweigen, im Volksmund Andreasreiser genannt. Am Andreastag wurden um sechs, um neun oder um zwölf Uhr Zweige von neunerlei Bäumen oder Sträuchern geschnitten - schweigend und ohne von jemandem gesehen zu werden. Je drei Zweige wurden mit einem bunten Band zusammengebunden und in Gedanken Wünsche ausgesprochen. Blühten die Zweige zu Weihnachten auf, gingen die Wünsche in Erfüllung.

Auch Wetterregeln gibt es für den Andreastag, etwa: Wenn es zu Andreas schneit, der Schnee hundert Tage liegen bleibt. Oder: Hält St. Andreas den Schnee zurück, so schenkt er reiches Saatenglück.